

Panorama v. 24.09.2020

Rechte Polizisten: Nur schwarze Schafe?

Anmoderation

Anja Reschke:

Im Mai wird George Floyd in den USA von Polizisten getötet. Darauf wochenlang Demonstrationen gegen Rassismus, Polizeigewalt. „Black Lives Matter“ – auch bei uns. Im Netz: plötzlich dutzende Videos von vermeintlich rassistischen Übergriffen durch die Polizei. Was davon stimmt, was nicht, lässt sich so schnell gar nicht prüfen. Überall scheint es jetzt Hinweise auf Rassismus zu geben. Die immer wieder auftauchenden Meldungen von Polizisten, die Verbindungen zu Rechtsextremen haben, bestätigen das Bild. Letzte Woche erst werden 30 Polizeibeamte in Nordrhein-Westfalen wegen Verbreitung und Empfang von rechtsextremer Propaganda suspendiert. Einzelfälle – Strukturproblem? Studien dazu gibt es immer noch nicht. Das ist die Lage. Aufgeheizt, wütend, ungeklärt. Und vor diesem Hintergrund geht der ganz normale Polizei-Alltag weiter. All das schwingt mit, wenn Beamte im Dienst sind: Im Nachtleben etwa. An so einem typischen Samstag-Abend - in Hannover zum Beispiel.

O-Ton

Polizist:

„Dann lass mal los!“

Samstagabendinsatz in Hannovers Partyviertel. Wegen Corona feiern viele hier draußen auf der Straße, vor den Kiosken. Heißt für die Polizisten: Mehr Kontrollen, etwa von Hygieneregeln. Dabei kommt auch immer wieder ein ganz anderes Thema auf.

O-Ton

Hendrik Steckhan

Hauptkommissar Polizei Hannover:

„Es ist schon so, wenn man ab und an Personen mit Migrationshintergrund draußen auf der Straße kontrolliert, dass man sich dann dem Vorwurf ausgesetzt sieht, ihr kontrolliert doch nur, weil er Ausländer ist oder weil ich Ausländer bin. Diese Aussagen gibt es, ganz klar.“

Rassismuskorrekturen. Auch weil es bundesweit immer wieder neue Fälle von Rechtsextremismus bei der Polizei gibt.

O-Ton

Hendrik Steckhan

Hauptkommissar Polizei Hannover:

„Dass es diese Fälle gibt, nervt mich ganz ungemein. Ich kann das Ganze eben nicht nachvollziehen, dass Polizisten in der Art und Weise handeln. Das sind immer Bärendienste, die, egal welcher Kollege in Deutschland das so getan hat, der Gesamtpolizei gegenüber das dann getätigt hat. Das muss ganz klar sanktioniert werden und das kann es und darf es in der Polizei in Deutschland eben überhaupt gar nicht geben.“

Evans ist heute Abend im selben Stadtteil unterwegs. Er wundert sich nicht über die immer wieder neuen Fälle rechter Polizisten.

O-Ton

Evans:

„Normalerweise ist ja Polizei Freund und Helfer und der erste Ansprechpartner. Aber man fühlt sich einfach nicht so, wenn man halt ausländisch aussieht. Ich glaube nicht, dass der Durchschnitt der

Polizisten rechts ist. Aber ich glaube es sind viel zu viele der Polizisten, die rechts sind. Es gibt natürlich auch viele gute Polizisten. Ich habe auch gute Erfahrungen mit der Polizei gemacht. Aber gibt's natürlich noch viel zu viele davon, dass die Leute, die uns eigentlich beschützen sollen von der Grundeinstellung gegen uns sind.“

Ein paar Straßen weiter: Umut und seine Freunde sind in Deutschland aufgewachsen. Doch sie fühlen sich von der Polizei anders behandelt als ihre Freunde mit deutschen Eltern. Erleben Vorurteile, etwa bei Kontrollen.

O-Ton

Umut:

„Zum Beispiel wenn man so eine kleine Tasche dabei hat. Sagen die ganz kurz, dürfen wir einen kleinen Blick reingucken. Dann zeigst Du halt Deine Tasche, dass da nichts ist und dann sagen die halt, dass Du weitergehen kannst. Aber dann denkst Du Dir, was habe ich falsch gemacht das genau ich kontrolliert wurde?“

Und auch die Fälle von Rechtsextremismus und Polizeigewalt in den letzten Monaten beschäftigen die 18jährigen.

O-Ton

Zeynep:

„Also ich persönlich würde der Polizei vertrauen, ganz ehrlich. Aber jetzt nach den Sachen, die passiert sind, überlege ich manchmal, ob ich den noch trauen kann und sollte.“

Noch während sie sich unterhalten, fährt langsam ein Polizeiwagen vor. Nur prüfende Blicke durch die Beamten. Kontrolliert werden die Jugendlichen zu ihrer Überraschung diesmal nicht.

O-Töne

Zeynep: „Also, der eine hat uns gerade richtig abgescannt. Das hat man richtig gesehen.“

Samira: „Ja, aber solange nichts Schlimmes passiert ist.“

Erkan: „Ich vermute aber auch, weil hier Kameralente sind, dass die da dann auch nichts machen.“

Mädchen: „Ja“

Für sie ist klar, dass die Polizei sie schneller verdächtigt. Sie diskutieren sogar, ob sie anstelle der Polizisten nicht ähnlich handeln würden.

O-Töne

Ali: „Seid mal ehrlich: Wenn ihr Polizisten wärt, würdet ihr nicht mehr Ausländer kontrollieren? Also ich würde verstärkt Ausländer kontrollieren.“

Erkan: „Guck mal, ich hab' jetzt eine Frage an dich. Du bist jetzt ein Polizist. Du siehst einen Ausländer und einen Deutschen, beide kommen dir sympathisch vor. Wen würdest du kontrollieren? Das ist eine ehrliche Frage an Dich.“

Ali: „Kommt auf die Situation an. Ob es einen Grund gibt zu kontrollieren. Wenn die zusammenstehen würde ich den einen kontrollieren und würde natürlich auch den anderen kontrollieren. Warum sollte ich nur einen kontrollieren.“

Umut: „Ja, aber das ist eben manchmal nicht der Fall. So wie sie gerade gesagt hat“

Ali grinst, alle lachen

Samira: „Merkste selbst ne?“

Die Polizei sei vor Vorurteilen nicht gefeit, sagt auch Polizist Steckhan. Das habe er durchaus schon erlebt:

O-Töne

Hendrik Steckhan, Hauptkommissar Polizei Hannover: „Ich habe sicherlich schon abfällige Bemerkungen mitbekommen, wie Kollegen über Ausländer, vielleicht auch Homosexuelle, sowas in der Richtung, haben fallen lassen.“

Panorama: „Was passiert dann? Was muss ich mir konkret vorstellen, wenn sie so jemanden ansprechen?“

Hendrik Steckhan, Hauptkommissar Polizei Hannover: „Den Fall, den ich jetzt vor Augen habe ist schon so, dass der Kollege dann das eingesehen hat und gesagt hat, ja war auch gar nicht so gemeint. Also dass es nicht so geäußert wurde oder ich meine es nicht so, wie ich es gesagt habe und habe es danach auch nicht wieder gehört von diesem Kollegen. Das war für mich in diesem Fall dann ad acta gelegt.“

Doch welche Kollegen meinen es wirklich so? Sprich: Wie viele Rechte gibt es bei der Polizei? Eine Studie dazu könnte Antworten bringen. Steckhan findet das wichtig – auch um Polizisten wie ihn zu entlasten.

O-Ton

Hendrik Steckhan

Hauptkommissar Polizei Hannover:

„Ich glaube, das in der Größenordnung, die vielleicht die Wahrnehmung gerade ist, dass da rechtes Gedankengut innerhalb der Polizei gar nicht vorherrscht und zum anderen hoffe ich aber dann vielleicht auch, dass diejenigen, die evtl. wirklich in Teilen rechtes Gedankengut auch innerhalb der Polizei dann haben und pflegen, dass die herausgefunden werden. Weil, ich möchte nicht mit Rassisten in irgendeiner Art und Weise zusammenarbeiten.“

Innenminister Seehofer lehnt eine solche Studie bei der Polizei bisher ab. Er sieht keinen Bedarf. Auf der Straße hier verstehen das viele nicht. Rechtsextremismus in der Polizei sei ein Problem – und darüber müsse Klarheit geschaffen werden.

O-Ton

Zadjo:

„Ich bin froh in diesem Land zu leben. In dem Land, aus dem meine Eltern herkommen gibt es keine Demokratie. Ich bin mehr als glücklich hier in Deutschland zu leben, aber das heißt nicht, dass man nicht Sachen verbessern kann. Man darf doch ruhig den Tatsachen ins Auge blicken und sagen: Hier, das gibt es. Lasst uns doch darüber diskutieren. Lasst uns doch versuchen, Sachen besser zu machen“.

Bericht: Sebastian Bellwinkel, Armin Ghassim, Andrej Reisin, Lea Struckmeier

Kamera: Andrzej Król, René Thiermann, Lea Struckmeier

Schnitt: Marc Peschties, Manuel Sachse, Sarah Steffen